

Ein Aufsatz von Stefan Saarbach nimmt kritisch die Lateinamerikapolitik der Sozialdemokratie unter die Lupe. Zwei Beiträge sind Aspekten der „Befreiung“ gewidmet. Demetrio Polo-Cheva und Erich Süßdorf untersuchen Bedingungen und Konsequenzen der Revolution in Nicaragua; David Werner untersucht die Gesundheitsversorgung im revolutionären Cuba, die er im Spannungsfeld zwischen vorbildlicher Dienstleistung und Mittel sozialer Kontrolle beschreibt.

Die Länderberichte, die knapp und übersichtlich die jüngste Entwicklung fortschreiben, behandeln Brasilien, Mexiko, Nicaragua, Peru (in beiden Bänden) sowie Chile, Ecuador, Kolumbien, Venezuela (in Band 3) und Bolivien, El Salvador, Guatemala und Jamaika (in Band 4).

Für beide Bände gilt auch, was schon für die beiden ersten Ausgaben dieses Jahrbuches gesagt wurde: Auch wenn man oft sehr geteilter Meinung sein kann – dies trifft übrigens auch auf Mitarbeiter und Herausgeber zu, die, wiewohl mehr oder weniger vom marxistischen Standpunkt ausgehend, kontrovers diskutieren –, diese Jahrbücher sollten Pflichtlektüre für alle Lateinamerika- – und darüber hinaus auch Dritte-Welt-Interessenten sein.

Rolf Hanisch

DIETER NOHLEN (Hrsg.)

Lexikon Dritte Welt

Signal-Verlag Hans Frevert, Baden-Baden, 1980, 384 S.

Dieses Nachschlagewerk enthält 500 Eintragungen zu nahezu allen Stichworten, die einem zum Thema „Dritte Welt“ einfallen mögen: Neben Länderanalysen stehen Biographien von Politikern und Wissenschaftlern sowie organisationskundliche und begrifflich-systematische Stichwörter. Das Spektrum reicht (um die ersten und die letzten Eintragungen zu erwähnen) von „Abhängige Entwicklung“, „Abhängige Gebiete“, „Abhängigkeit“, „Adveniat“, „Afrikanische Entwicklungsbank“, „Afghanistan“, „Afrikanische Einheit“, „Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH)“ bis „Zapata“, „Zentralafrikanische Republik“, „Zentrum-Peripherie-Modell“, „Zimbabwe“, „Zinssubventionen“, „Zirkuläre Verursachung“, „Zuschußelement“. Obwohl zusammen 34 Autoren an dem Lexikon mitgewirkt haben, ist der Herausgeber doch auch selbst sein eifrigster Schreiber gewesen. Die einzelnen Beiträge sind von unterschiedlicher Länge. Oft beschränken sie sich auf die reine Definition eines Begriffes (mit 4 - 10 Zeilen wie „consulting“, „Infrastruktur“, „Joint Venture“) bis hin zu mehrseitigen Berichten und Analysen (etwa „Dependencia-Theorien“: 5 1/2 Seiten, „VR China“ 6 1/2 Seiten). Gerade die ersteren hätte man sich dabei oft etwas ausführlicher gewünscht. Die Länderbeiträge wären dafür eher verzichtbar gewesen, da es auf diesem Gebiet genügend andere Informationsmöglichkeiten gibt. Bei einem Unternehmen wie diesem, in dem selbst die relativ längeren Beiträge sich mit knappen Raum begnügen müssen, kann nicht überraschen, daß der eine oder andere Akzent vielleicht auch hätte anders gesetzt werden können, daß auch einige eher fragwürdige Interpretationen und Fehler zu verzeichnen sind. Alles in allem erfüllt das Lexikon aber sicher seine (selbstgestellte) Aufgabe, eine breite Leserschaft in Schule und Hochschule, in Wirtschaft und Politik, und im Bereich der Bewußtseinsbildung über Dritte-Welt-Probleme „eine schnelle und solide Information zu einem breiten Spektrum möglicher Fragen“ zu geben. Hervorzuheben ist, daß für die meisten deutschen Institutionen und Einrichtungen auch die Adressen angegeben werden, die die weitere Informationseinholung anregen und ermöglichen mögen. Die Literaturhinweise, die längst nicht bei allen Stichworten angegeben werden (dann meist 2 - 3 Titel), und die z. T. vom Herausgeber, nicht den Autoren, eingesetzt wurden, können ihre

Funktion als Wegweiser für eine weitere Vertiefung des Gegenstandes allerdings nicht immer optimal erfüllen: Oft passen sie nicht zum Text oder es sind nicht die wirklich wichtigen Arbeiten und Veröffentlichungen, die hier aufgeführt werden. Dennoch: Weniger für den „Experten“, aber doch für den allgemein entwicklungspolitisch Interessierten ein nützliches, „griffiges“ Lexikon, das die erste Orientierung zum Themenbereich „Dritte Welt – Entwicklungspolitik“ sehr erleichtern mag.

Rolf Hanisch